

Hartwin BRANDT*

Prostanna, Poseidon und Erdbeben in Kleinasien

Abstract: Recent numismatic research leads to the idea that Roman Provincial Coins, minted by poleis in Asia Minor, which show the god Poseidon on the reverse, are to be connected with earthquakes in these regions. This principally plausible hypothesis is discussed here with regard to the Pisidian polis Prostanna. By collecting and analyzing epigraphical documents, literary sources and archaeological observations it is argued that Prostanna, like other settlements in Lycia, Pisidia and Caria, reacted on the experience with earthquakes and the threat of further earthquakes by worshipping Poseidon in his role as an earthshaker.

Keywords: Prostanna; Pisidia; Poseidon; Roman Provincial Coins; Antoninus Pius; earthquakes.

Jüngst hat Hale Güney eine Studie zu kleinasiatischen Bronzeprägungen der römischen Kaiserzeit mit Darstellungen des Poseidon vorgelegt und die prinzipiell einleuchtende These aufgestellt, dass sich das Auftauchen dieses Gottes in der Ikonographie der „Roman Provincial Coins“ mit Erdbebenerfahrungen beziehungsweise der Furcht vor Erdbebenkatastrophen verbinden lässt.¹ Dass mit den von den zuständigen Polisbehörden getroffenen Entscheidungen bezüglich der Götterabbildungen auf diesen, in der Eigenverantwortung der Poleis geprägten Münzen tatsächlich in aller Regel bewusste Motive und Aussageabsichten (mit Blick etwa auf das Wohlergehen, die Geschichte, Gründungsmythen und die lokale Identität des eigenen Gemeinwesens) verbunden waren, ist eine allgemein anerkannte Tatsache und im übrigen auch vom Verfasser dieser Zeilen nicht grundsätzlich angezweifelt worden.² Freilich sollten diese Motive und Aussageabsichten im Einzelfall nach Möglichkeit auch durch die Heranziehung weiterer Quellen erhellt und erläutert werden, und dies soll hier exemplarisch nur im Falle der nordpisidischen Polis Prostanna geschehen, da Güney in ihre Bemerkungen zu Poseidon auf den Prägungen von Prostanna die epigraphische Dokumentation im inneren Anatolien und insbesondere in Zentral- und Nordpisidien nicht einbezieht und etliche offene Fragen gar nicht erst stellt.³

* Prof. Dr. Hartwin Brandt, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Alte Geschichte, Fischstr. 5–7, D – 96045 Bamberg (hartwin.brandt@uni-bamberg.de).

¹ Güney 2015.

² Dies ist – in Reaktion auf Brandt 1988 – freilich immer wieder fälschlicherweise behauptet worden (zum Beispiel bei Weiß 1991), wobei die eigentliche Problemlage – im Anschluss an Kraft 1972 – häufig gar nicht adäquat erfasst worden ist; s. Brandt 2002, 406f. mit Anm. 124. Ohne Kenntnis des letztgenannten Beitrages wiederholt jüngst Talloen 2015, 10, unkritisch die traditionellen Einwände gegen das Arbeiten mit den Beobachtungen von Kraft und unterstellt fälschlicherweise all denjenigen, die letzteres tun, Münzen als „useless as evidence for the existence of a certain cult in a city“ anzusehen.

³ Güney (2015) stützt sich für die von ihr behandelten Prägungen der pisidischen Polis Prostanna allein auf die bei v. Aulock 1979 publizierten Prägungen. Eine Internetrecherche (Roman Provincial Coinage: <http://rpc.ashmus.ox.ac.uk/> sowie <http://pro.coinarchives.com>, letzte Zugriffe am 2.12. 2015) ergab, dass tatsächlich bislang keine weiteren, über den Bestand bei v. Aulock 1979 hinausgehenden Poseidon-Typen aus Prostanna existieren. Dies gilt auch für H. Köker, *Sylloge Nummorum Graecorum Turkey*, 6. Burdur Museum, 1. Pisidia, 1. Adada – Prostanna. Istanbul 2011, wo nur drei vorkaiserzeitliche Münzen aus Prostanna mit dem Berg Viaros (nr. 1403–1405) verzeichnet sind.

Die Lokalisierung von Prostanna ist seit langem gesichert: Die antike Stadt befand sich einige Kilometer westlich des Eğirdir-Sees hoch im Gelände auf dem Berg Ουιαρος⁴ und besaß eine gemeinsame Territoriumsgrenze mit Parlais, wie ein von Louis Robert im Jahr 1948 bekannt gemachter Grenzstein in der Nähe des türkischen Ortes Bedre belegt; die Chora von Prostanna erstreckte sich folglich weit in die Ebenen nahe des Eğirdir-Sees hinein, wo der Fluss Tioulos verlief.⁵ Bemerkenswerterweise finden beide naturräumliche Charakteristika – der Berg und der Fluss – prominente Berücksichtigung (auch) in der kaiserzeitlichen Münzprägung von Prostanna, sowohl in bildlicher Darstellung als auch in den Legenden.⁶ Die Polisorgane von Prostanna legten also offensichtlich besonderen Wert auf die Wahrnehmung und mediale Vermittlung landschaftlicher Merkmale ihrer zentralen Siedlung und ihrer Umgebung, und schon diese ausgeprägte Sensibilität für die unmittelbare Umwelt von Prostanna könnte dafür sprechen, auch die Verehrung von Poseidon mit Naturphänomenen zu verbinden. Dessen erstmalige Darstellung auf Münzen von Prostanna gehört zwar womöglich ins 2. Jh. n. Chr., doch begegnet dieser göttliche Gebieter über Meere, Stürme und Erdbeben ausgerechnet auf Prägungen, deren Vorderseiten nicht das Kaiserporträt aufweisen,⁷ während die durch Kaiserporträts datierten Emissionen mit Antoninus Pius einsetzen (aber auf den Rückseiten nicht Poseidon zeigen).⁸ Dies hindert Güney – die diesen Sachverhalt gar nicht erwähnt – freilich nicht daran, auch die Poseidon-Münzen in die Zeit des Antoninus Pius zu datieren und mit Erdbebenkatastrophen in Karien, Lykien, auf Rhodos und Kos zu verbinden, die sie ohne weitere Nachweise in die Jahre 142–144 datiert.⁹

Die genaue Chronologie von Erdbeben in der Zeit des Antoninus Pius ist bis heute umstritten, wahrscheinlich muss angesichts ohnehin permanent drohender Erdbebengefahr in Kleinasien¹⁰ und aufgrund einzelner Hinweise in literarischen Quellen jedoch sogar mit mehreren derartigen Katastrophen allein für die Zeit des Antoninus Pius gerechnet werden. Pausanias berichtet: „In Lykien und Karien zerstörte ein heftiges Erdbeben die Städte und auch Kos und Rhodos; der Kaiser Antoninos stellte auch diese wieder her durch reichliche Aufwendungen und Eifer beim Wiederaufbau.“¹¹ Diese Katastrophe wird in der Regel ins Jahr 141 datiert,¹² während weitere schwere Beben, welche Aelius Aristides in der Amtszeit des prokonsularen Statthalters von Asia, L. Antonius Albus, verortet, demnach wohl in die Jahre um 147/149 gehören.¹³ Aelius Aristides spricht ausdrücklich davon, dass „zahlreiche gewaltige Erdbeben zur Zeit der Statthalterschaft von (Antonius) Albus“ (οἱ πολλοὶ καὶ πυκνοὶ σεισμοὶ γίνονται ἐπὶ

⁴ Ballance 1959; v. Aulock 1979, 40f.; Belke – Mersich 1990, 364; Arena 2005, 230f.; Labarre u.a. 2005, 245ff.; Özcan 2015, 193ff.

⁵ Robert 1969, 1451.

⁶ v. Aulock 1979 Nr. 1811–1813. 1818. 1823–1825. 1847–1853. 1857. 1859–1870; vgl. Weiß 1992, 151f. 155; Talloen 2015, 54f. 113f. 243.

⁷ v. Aulock 1979 Nr. 1763–1773.

⁸ v. Aulock 1979 Nr. 1783ff.

⁹ Güney 2015, 301: „...during the reign of Antoninus Pius when Prostanna and Eucarpia minted Poseidon types during the earthquake period of 142/144.“

¹⁰ Marek 2010, 570: „Regelmäßig wiederkehrende Gewalten waren Feuersbrünste, vor allem jedoch Erdbeben, die in Kleinasien auch in unserer Zeit viele Opfer fordern“. S. auch Belke – Mersich 1990, 54. 56. 66.

¹¹ Paus. 8,43,4 (in der Übersetzung von E. Meyer): Λυκίων δὲ καὶ Καρῶν τὰς πόλεις Κῶν τε καὶ Ῥόδον ἀνέτρεψε μὲν βίαιος ἐς αὐτὰς κατασκήψας σεισμός· βασιλεὺς δὲ Ἀντωνίνος καὶ ταύτας ἀνεσώσατο δαπανημάτων τε ὑπερβολῇ καὶ ἐς τὸν ἀνοικισμὸν προθυμία; s. auch HA, v. AP 9,1.

¹² Kolb 2008, 270ff.; Marek 2010, 537; auf das Jahr 139 datieren das Erdbeben noch Mitchell 1987, 351, und Walentowski 1998, 237.

¹³ Ael. Arist. or. 49, 38 Keil; W. Eck, Art. Antonius Balbus II 4, Der Neue Pauly 1, 1996, 814. Walentowski (1998, 238) spricht von 146–148, Mitchell (1987, 352) gar datiert das Erdbeben wohl unrichtig „in A.D. 151/2 during the proconsulate of L. Antonius Albus.“ In den neuesten Provinzialfasten von Kleinasien für die Jahre 139–149 bei Marek 2010, 846, wird Antonius Balbus für die Jahre 147/148 als Statthalter von Asia verzeichnet.

Ἰαλβου ἄρχοντος τῆς Ἀσίας) Kleinasien verheerten, und vor Jahren hat Glen Bowersock versucht, mit Hilfe der „datable earthquakes that actually are attested for this period“¹⁴ sowie weiterer Inschriften (u. a. aus Ephesos) den Prokonsulat des L. Antonius Balbus genauer zu datieren, und zwar ins Jahr 160/161.¹⁵ Dieser Vorschlag hat sich bislang nicht durchgesetzt,¹⁶ neuerdings wird freilich von einem meines Wissens noch unpublizierten neuen Inschriftenfund aus Ephesos berichtet, welcher die Datierung des Prokonsulats von L. Antonius Albus auf das Jahr 160 angeblich belegen könnte; ob dies zutrifft, wird man abwarten müssen.¹⁷

Die zweifellos dramatischen Folgen mehrfacher Erdbebenkatastrophen für die Bausubstanz etlicher betroffener Städte und die entsprechend umfassenden Wiederaufbauhilfen, die noch unter Antoninus Pius ergriffen worden sind, haben unübersehbare epigraphische Spuren auch im karischen, pisidischen und lykischen Raum hinterlassen, unter denen natürlich das berühmte Dossier des lykischen Euergeten Oporamoas von Rhodiapolis, der vielen betroffenen Poleis in seiner Heimatregion enorme Hilfen zukommen ließ, herausragt.¹⁸

Weitere entsprechende inschriftliche Hinweise und Ehrungen für Antoninus Pius aus Stratonikeia¹⁹ und Termessos in Pisidien²⁰ hat bereits E. Winter notiert;²¹ und zusätzliche Ergänzungen bieten G. H. R. Horsley und S. Mitchell in ihren „Inscriptions of Central Pisidia“ angesichts einer fragmentarisch erhaltenen Inschrift für Antoninus Pius aus Kremna.²² Sie verweisen zunächst auf den Antoninus Pius in Sagalassos geweihten Kaisertempel (IGR III 348), ferner auf einschlägige Denkmäler im zentralpisidischen Kocçaliler (IvCentral Pisidia Nr. 148 und 149) und in der (vielleicht mit dem antiken Kretopolis zu identifizierenden) Siedlung von Çaykenari in der Milyas,²³ auf denen Antoninus Pius als „σωτήρ τῆς οἰκουμένης“ bezeichnet wird; schließlich erwähnen sie noch die Ehrenstatue für Antoninus Pius in der römischen Kolonie Komama, die dem Kaiser „pro meritis quae patriae suae praestitit“ gesetzt wurde (CIL III 6885). All diese Denkmäler können vielleicht (müssen aber nicht zwingend) als „response“ der pisidischen Siedlungen bezeichnet werden „to the support he (sc. Antoninus Pius) provided early in his reign for restoration of civic buildings and amenities after a major earthquake around AD 141 caused widespread damage throughout south-western Asia Minor.“²⁴

Möglicherweise lassen sich aber noch weitere epigraphische und archäologische Zeugnisse diesem Kontext zuordnen. Im nordlykisch-phrygischen Kibyra, welches durch die Reklamation von lakedaimonischen Gründungslegenden, durch Lokalmythen und durch onomastische Indizien enge Verbindungen zu Pisidien aufweist,²⁵ setzte man Antoninus Pius eine Ehrung als „Retter und Wohltäter“ von Kibyra – vielleicht war dies der „Dank für die Hilfe, die er der Stadt nach dem schweren Erdbeben des Jahres 139

¹⁴ Bowersock 1968, 289.

¹⁵ Ebd. 291ff.

¹⁶ S.o. Anm. 13; ferner die Hinweise bei Edelmann-Singer 2015, 304f. mit Anm. 559.

¹⁷ Steskal 2015, 234 Anm. 50: „Der Fund eines Kaiserbriefes des Antoninus Pius in den ephesischen ‚Verulanushallen‘ im Jahr 2013 und die einhergehende (*sic!*) Umdatierung des Prokonsulats des Lucius Antonius Albus in der Provinz Asia verweisen neuerdings auf eine Datierung um 160 n. Chr., wie Hans Taeuber zu beweisen versucht.“

¹⁸ Brandt – Kolb 2006, 51f. 54.105; Kokkinia 2000, *passim*.

¹⁹ IvStratonikeia Nr. 1009. 1029.

²⁰ SEG XLI 1991 nr. 1255.

²¹ Winter 1996, 101ff. Die auch von Winter notierte, private Ehrung von Antoninus Pius in Iasos (IvIasos Nr. 9) lässt keinen Zusammenhang mit Erdbeben oder Baumaßnahmen erkennen.

²² IvCentral Pisidia Nr. 11.

²³ Horsley 2007 Nr. 330.

²⁴ Horsley – Mitchell in ihrem Kommentar zu IvCentral Pisidia Nr. 11

²⁵ Weiß 1992, 157.

(sic!) n. Chr. gewährte.²⁶ Und die im nord- und zentralpisidischen sowie lykaonischen Raum gängige Gleichsetzung des mit einem Dreizack ausgestatteten Reitergottes mit Poseidon²⁷ sowie etliche private Weihungen für Poseidon aus dieser Region²⁸ könnten vielleicht (auch) als Reflex von Erfahrungen mit Erdbeben oder Ängsten vor derartigen Katastrophen gedeutet werden.²⁹

Erstaunlicherweise äußert sich Güney gar nicht zu der Tatsache, dass Prostanna in severischer Zeit die Prägung von Bronzen mit Poseidon auf den Rückseiten wieder aufnimmt, welche den Gott stehend mit Dreizack und Delphin zeigen³⁰ (und auf den Vorderseiten die 217 gestorbene Iulia Domna beziehungsweise Geta als Augustus, was auf die Jahre 209–211 führt). Sie bringt jedoch an anderer Stelle, als sie auf ein Erdbeben des Jahres 241 zu sprechen kommt, in dessen Zentrum Aphrodisias gestanden zu haben scheint,³¹ auch Prostanna mit diesen Vorgängen in Verbindung und vermutet, dass auch die pisidische Polis davon betroffen gewesen sein könnte.³² Dafür gibt es jedoch bislang gar keine numismatischen oder epigraphischen Anhaltspunkte, während man für die Poseidon-Münzen Prostannas aus severischer Zeit – wenn man sie denn mit Güney (auch) durch Erdbebenerfahrungen bedingt sehen möchte – vielleicht auf archäologische Befunde aus dem südlich von Prostanna gelegenen Kremna verweisen könnte. Zerstörungsspuren im dortigen Stadtzentrum (Kolonnadenstraße, Forum, Basilica) lassen sich nämlich möglicherweise auf „an earthquake in the third century say around AD 220–30“ zurückführen;³³ womit man in zeitliche Nähe zu den besagten Poseidon-Prägungen in Prostanna käme.

Halten wir abschließend fest: „Poseidon was widely worshipped in south-west Asia Minor, and was evidently identified with the Greek god in his role as earthshaker, in a zone where earthquakes are common, not as a god of the sea.“³⁴ In diesem Sinne kann man möglicherweise auch Prägungen mit Poseidon aus der pisidischen Polis Prostanna deuten. Zwar lassen sich aus Prostanna selbst bislang weder archäologische noch epigraphische Zeugnisse dafür beibringen, dass die Polis selbst direkt von Erdbebenschäden im 2. oder 3. Jh. n. Chr. betroffen worden wäre. Die hier beigebrachte Evidenz spricht jedoch entschieden dafür, dass man derartiger Gefahren auch in Prostanna stets gewärtig gewesen sein musste. Insofern könnten die Prägungen dieser pisidischen Polis mit Darstellungen des Poseidon im 2. und im frühen 3. Jh. n. Chr. durchaus mit entsprechenden Befürchtungen, Ängsten und Erfahrungen in einem ursächlichen Zusammenhang stehen.

²⁶ So Th. Corsten in seinem Kommentar zu IvKibyra I Nr. 12.

²⁷ Horsley 2007 Nr. 121. 122; McLean 2002 Nr. 41: Weihaltar mit Abbildung eines Pferdes für Poseidon, heute im Museum von Konya; s. auch ebd. Nr. 42 sowie Sterrett 1888 Nr. 203: Weihung von Menas und Perseus für Poseidon (Konya).

²⁸ Milner 1998 Nr. 115.5; 123.1; 123.4; 127.5; 150.

²⁹ Zu gewisser Vorsicht rät allerdings ein von Th. Corsten besprochenes Epigramm aus der Kibyris, welches Poseidon als „Gott der ländlichen Fruchtbarkeit“ (Corsten 2006, 55) ehrt: Corsten (ebd.) verweist dafür zudem auf weitere Belege aus Zentralpisidien (s. Milner 1998, o. Anm. 28), so dass gewisse Zurückhaltung gegenüber einer vorschnellen Gleichsetzung von Poseidon mit dem Gott von Erdbeben geboten scheint; s. auch unten Anm. 34.

³⁰ v. Aulock 1979 Nr. 1798–1800.

³¹ Güney 2015, 300.

³² Ebd. 306. Dieses Erdbeben von 241/42 ist gut datiert durch die Erdbebennachricht und die Nennung der Konsuln des Jahres 242 für die Zeit unmittelbar nach den Erdstößen in HA, v.Gord. 26,1–3: „Fuit terrae motus eo usque gravis imperante Gordiano, ut civitates etiam terrae hiatu cum populis deperirent... Sedato terrae motu Praetextato et Attico cons. Gordianus aperto Iano gemino... profectus est contra Persas...“

³³ Mitchell u.a. 1995, 67; s. ferner ebd. 137. 157.

³⁴ Mitchell 1993, 26; s. dagegen Talloen 2015, 244 mit Anm. 599, der demgegenüber Poseidon vor allem als Gott des Wassers begreift, auch mit Blick auf Prostanna: „The domain of Poseidon also included lakes, which explains his significant role in the pantheon of Prostanna, bordering on Lake Eğirdir.“ Ähnlich Talloen 2015, 262. Zu Poseidon hingegen als Gott der ländlichen Fruchtbarkeit s. Corsten 2006.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Arena 2005 G. Arena, *Città di Panfilia e Pisidia sotto il dominio romano*, 2. Aufl. Catania 2005.
- v. Aulock 1979 H. v. Aulock, *Münzen und Städte Pisidiens II*, Tübingen 1979 (IstMitt Beih. 22).
- Ballance 1959 M. H. Ballance, *The Site of Prostanna*, AnatSt 9, 1959, 125–129.
- Belke – Mersich 1990 K. Belke – N. Mersich, *Tabula Imperii Byzantini 7. Phrygien und Pisidien*, Wien 1990.
- Bowersock 1968 G. W. Bowersock, *The Proconsulate of Albus*, HSCPh 71, 1968, 289–294.
- Brandt 1988 H. Brandt, *Kulte in Aspendos*, IstMitt 38, 1988, 237–250.
- Brandt 2002 H. Brandt, *Adada – eine pisidische Kleinstadt in hellenistischer und römischer Zeit*, Historia 51, 2002, 385–413.
- Brandt – Kolb 2006 H. Brandt – F. Kolb, *Lycia et Pamphylia. Eine römische Provinz im Südwesten Kleinasiens*, 2. Aufl. Mainz 2006.
- Corsten 2006 Th. Corsten, *Ein Epigramm für Poseidon als Gott der ländlichen Fruchtbarkeit*, Adalya 9, 2006, 53–61.
- Edelmann-Singer 2015 B. Edelmann-Singer, *Koina und Concilia. Genese, Organisation und sozio-ökonomische Funktion der Provinziallandtage im römischen Reich*, Stuttgart 2015.
- Güney 2015 H. Güney, *Poseidon as a God of Earthquake in Roman Asia Minor*, RN 172, 2015, 293–315.
- Horsley 2007 G. H. R. Horsley, *The Greek and Latin Inscriptions in the Burdur Archaeological Museum*, Ankara 2007.
- IvCentral Pisidia G. H. R. Horsley – S. Mitchell, *The Inscriptions of Central Pisidia*, Bonn 2000.
- IvIasos W. Blümel, *Die Inschriften von Iasos. Teil I: Nr. 1–218*, Bonn 1985.
- IvKibyra I Th. Corsten, *Die Inschriften von Kibyra. Teil I*, Bonn 2002.
- IvStratonikeia M. Çetin Şahin, *Die Inschriften von Stratonikeia*, Bonn 1981–1990.
- Kokkinia 2000 C. Kokkinia, *Die Opramoas-Inschrift von Rhodiapolis. Euergetismus und soziale Elite in Lykien*, Bonn 2000.
- Kolb 2008 F. Kolb, *Burg – Polis – Bischofssitz. Geschichte der Siedlungskammer von Kyaneai in der Südwesttürkei*, Mainz 2008.
- Kraft 1972 K. Kraft, *Das System der kaiserzeitlichen Münzprägung in Kleinasien. Materialien und Entwürfe*, Berlin 1972.
- Labarre u.a. 2005 G. Labarre – M. Özşait – N. Özşait, *Parlais et Prostanna. Sites et territoires*, Anatolia Antiqua 13, 2005, 223–257.
- Marek 2010 Ch. Marek, *Geschichte Kleinasiens in der Antike*, München 2010.
- McLean 2002 B. H. McLean, *Greek and Latin Inscriptions in the Konya Archaeological Museum*, Ankara 2002.
- Milner 1998 N. P. Milner, *An Epigraphical Survey in the Kibyra-Olbasa Region Conducted by A. S. Hall*, Ankara 1998.
- Mitchell 1987 S. Mitchell, *Imperial Building in the Eastern Roman Provinces*, HSCPh 91, 1987, 333–365.
- Mitchell 1993 S. Mitchell, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor. Volume II: The Rise of the Church*, Oxford 1993.
- Mitchell u.a. 1995 S. Mitchell with S. Cormack, R. Fursdon, E. Owens and J. Öztürk, *Cremna in Pisidia. An Ancient City in Peace and in War*, Swansea 1995.
- Özcan 2015 F. Özcan, *Surveys in North Pisidia in 2014*, ANMED 13, 2015, 193–197.
- Robert 1969 L. Robert, *La ville de Parlais dans l'Anatolie centrale (1948)*, in: ders., OMS III, 1969, 1449–1452.
- Sterrett 1888 J. R. S. Sterrett, *An Epigraphical Journey in Asia Minor*, Boston 1888.

- Steskal 2015 M. Steskal, Römische Thermen und griechische Gymnasien: Ephesos und Milet im Spiegel ihrer Bad-Gymnasien, in: P. Scholz – D. Wiegandt (Hrsgg.), Das kaiserzeitliche Gymnasium, Berlin 2015, 223–244.
- Talloon 2015 P. Talloon, Cult in Pisidia. Religious Practice in Southwestern Asia Minor from Alexander the Great to the Rise of Christianity, Turnhout 2015.
- Walentowski 1998 S. Walentowski, Kommentar zur vita Antoninus Pius der Historia Augusta, Bonn 1998.
- Weiß 1991 P. Weiß, Pisidisches in Kodrula, Asia Minor Studien 3, 1991, 69–73.
- Weiß 1992 P. Weiß, Pisidien: Eine historische Landschaft im Licht ihrer Münzprägung, in: E. Schwertheim (Hrsg.), Forschungen in Pisidien, Asia Minor Studien 6, 1992, 143–165.
- Winter 1996 E. Winter, Staatliche Baupolitik und Baufürsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien, Bonn 1996.

Özet

Prostanna, Poseidon ve Anadolu'daki Depremler

Nümizmatik sahasındaki son araştırmalar, Anadolu kentleri tarafından basılan ve arka yüzlerinde Tanrı Poseidon'un tasvir edildiği sikkelerin bu bölgelerde vuku bulan depremlerle bağlantılı oldukları sonucuna götürmektedir. Esasen oldukça makul gözükten bu varsayım makalede Pisidia kenti Prostanna bağlamında tartışılmaktadır. Bu amaç doğrultusunda epigrafik belgeler, edebi kaynaklar ve arkeolojik veriler derlenip değerlendirilerek tıpkı Lykia, Pisidia ve Karia'daki diğer kentler gibi Prostanna'nın da yaşanmış deprem deneyimi üzerinden ve olası deprem tehdidine karşı Yeryüzü'nü sarsan kimliğiyle Poseidon'a tapınarak tepki geliştirdiği ortaya konmaktadır.

Anahtar Sözcükler: Prostanna; Pisidia; Poseidon; Roma eyelet sikkeleri; Antoninus Pius; Depremler.